

# Geistesgaben 5: Ermahnung, Ermuntern, Trösten

Gemeinde: TheRock

Achtung: Dies ist ein **Handout**. Handouts sind qualitativ sehr unterschiedlich und fassen die gepredigte Predigt nur in den Grundzügen zusammen.



## Gabe kontra „Können“

In der Gemeinde wird viel gedient, weil eine Not die Macher und die Pflichtbewussten losrennen lässt. Oft genug bleiben die Begabten dabei auf der Strecke und irgendwann gewöhnt sich eine Gemeinde daran, dass Wenige viel arbeiten und dass Viele wenig tun. Es stimmt, dass man nicht zu jeder Aufgabe in der Gemeinde eine Gnadengabe benötigt (Kuchen backen, Krankenbesuch, Umzugshelfer...), aber die Einstellung,

immer und überall mit anpacken zu wollen, ist nach 1Petrus 4,10 nicht biblisch. **Manchmal „können“ wir Dinge, sind aber nicht dazu begabt.** Beispiel: Nicht jeder Autofahrer ist ein Rallye-Pilot. Wer einen Führerschein hat, kann Autofahren, aber das heißt noch lange nicht, dass er dazu „begabt“ ist und den Umgang mit Autos „im Blut“ hat. Erst wenn die Macher und die Pflichtbewussten ein wenig zurück treten, bleibt Raum für die Begabten (und ihre Förderung). Ich träume davon, dass die Reihe über Gnadengaben unter uns eine Kultur des Miteinanders, der gegenseitigen Achtung und der Freude aneinander auslöst, wenn wir sehen, wie Gott jeden begabt hat und wie das Ganze funktioniert.

## GABE 7: ERMAHNEN, ERMUNTERN, TRÖSTEN (SEELSORGE)

Fundstelle: Römer 12,8

Im Gottesdienst sollen wir nicht achtlos aneinander vorbeigehen, sondern jeder hat die Aufgabe<sup>1</sup> die Geschwister „zu ermuntern, zu trösten und zu ermahnen“ (Hebräer 10,25).

Definition: Wer die Gabe der Seelsorge hat, verfügt über die besondere Fähigkeit andere Menschen auf Fehler in ihrem Leben so hinzuweisen bzw. ihnen mit ermutigenden Worten so beizustehen, dass es den Betroffenen gut tut, sie anfangen, Gottes Willen zu tun, und (innere) Heilung erleben.

<sup>1</sup> vor allem Älteste in der Gemeinde (Titus 1,9)

Gefahren: (1) **Lässigkeit** (Römer 12,8) im Dienst, (2) **Mangel an Geduld** (2Timotheus 4,2) und (3) **eigene Meinung** statt biblischer Lehre (2Timotheus 4,2).

<b>Fragen zur Selbstreflexion</b>	ja	Tendenz vorhanden	nein
Erkenne ich Missstände im Leben von Geschwistern, die ihre geistliche Reife verhindern?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wird mein Rat von Betroffenen oft als hilfreich angesehen <sup>2</sup> ?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kommt mir leicht ein „rechtes Wort zur rechten Zeit?“ über die Lippen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Empfinde ich Gespräche über seelische Nöte als wertvoll, anregend und wenig belastend <sup>3</sup> ?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kann ich gut zuhören <sup>4</sup> ?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kann ich mit Sünde konfrontieren, ohne den Betroffenen innerlich abzuschreiben <sup>5</sup> ?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wer könnte die Gabe in der Gemeinde haben?

<sup>2</sup> Vielleicht nicht immer sofort, sondern erst aus einer Rückschau heraus (oder weil die Betroffenen den Rat nicht angenommen haben und im Nachhinein feststellen mussten, dass du recht hattest).

<sup>3</sup> Solche Gespräche sind in einem absoluten Sinn nie leicht, aber wer von Seelsorge-Gesprächen immer belastet und genervt ist, ist kein Seelsorger. Wer die Gabe der Ermahnung hat gewinnt Freude durch ihren Einsatz.

<sup>4</sup> Sprüche 18,13

<sup>5</sup> vgl. Markus 8,33; Lukas 22,31-34